

Gespräche über's Sterben – wie können sie gelingen?

Lernziel

„er darf noch nicht sterben...“ - „Ich will noch“
„Wenn er loslassen könnte, dann“ „Es ist doch ungerecht...“

Was brauchen Pflegende um auf diese versteckten Botschaften zu hören? Wie kann es gelingen in Gesprächen genau hinzuhören und die Botschaften aufzunehmen?

Der Weiterbildungstag bietet Gelegenheit sich mit der eigenen Einstellung zur Thematik auseinanderzusetzen, erschwerende und gelingende Faktoren für Gespräche zu erkennen, Fallsituationen zu reflektieren und mit Hilfe von Kommunikationsmodellen Alternativen für die Gesprächsführung zu erkennen.

- Sich mit der eigenen Situation in Gesprächen über's Sterben auseinandersetzen
 - Eigene Einstellung und Auseinandersetzung mit der Endlichkeit
 - Eigene Stolpersteine zu erkennen
- Hemmende oder fördernde Faktoren für die Gespräche zu erkennen
- Geeignete Kommunikationsmodelle kennen lernen
- Konkrete Gesprächssituationen im Austausch reflektieren

Inhalt

Gesellschaftlich, zwar kulturell und individuell unterschiedlich, können die Themen Sterben, Tod oder die Endlichkeit des Lebens als Tabuthemen bezeichnet werden. Daher finden sie oft in Gesprächen mit an Krebs erkrankten Menschen oder Angehörigen einen indirekten Ausdruck. Seltener werden diese Themen direkt angesprochen.

Sachliche Information und Besprechen von konkreten Fragen findet in der Regel statt, doch auf die individuelle Bedeutung und die damit verbundene Befindlichkeiten wird wenig geachtet. Zwischen den Zeilen, hinter den Worten, verbirgt sich eine Fülle von Emotionen, bei Betroffenen, Angehörigen und Betreuenden.

Ängste, Befürchtungen, Trauer, Wünsche, Hoffnungen, Sehnsüchte jedoch auch Lebenseinstellungen, Lebenserfahrungen, persönliche Überzeugungen und Werte beeinflussen die Gesprächsführung in diesen Situationen, oft ohne dass wir uns dessen bewusst sind oder uns die Zeit nehmen darüber nachzudenken.

Nebst fachlichem Input wird in Gruppen gearbeitet um Fallsituationen zu reflektieren, bezüglich der eigenen Einstellung werden im Kontext der eigenen Auseinandersetzung kunstorientierte Methoden verwendet.

Kursleitung

Liselotte Dietrich, Supervisorin EGIS/BSO, Sozialbegleiterin SBSB, Pflegefachfrau
Kasernenstrasse 39 A, CH-9100 Herisau, www.supervision-dietrich.ch

Datum / Ort

Donnerstag, 25. November 2010, 9.00-16.30 Uhr, Hotel Kreuz, Zeughausgasse 41, 3000 Bern, www.kreuzbern.ch

Kosten inklusive Unterlagen und Verpflegung

Fr. 80.00 Mitglieder Onkologiepflege Schweiz Fr. 120.00 Nichtmitglieder

Teilnehmerzahl: 16

Anmeldefrist

01.11.2010

Anmeldung

www.onkologiepflege.ch oder mit Anmeldetalon

☞.....

Ich melde mich für die Fortbildung Gespräch vom 25.11.2010 an:

Teilnehmeradresse

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Rechnungsadresse (falls abweichend)

Mail _____
Erforderlich für wichtige Kursinfos!

- Ich bin Mitglied der Onkologiepflege Schweiz Ich möchte gerne Mitglied werden
 Ich bin nicht Mitglied der Onkologiepflege Schweiz
 Ich habe von den Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Falle einer Annullierung der Anmeldung Kenntnis genommen und bin damit einverstanden.

Datum _____ Unterschrift: _____